

Zusammenfassung

Länderforum Sustainable Finance

Raus aus den Fossilen, rein in den Klimaschutz:
Öffentliches Geld für Nachhaltige Entwicklung

1. Juli 2021 | Haus am Dom | Domplatz 3 | 60311 Frankfurt am Main



Auf Einladung von RENN.west diskutierte ein hochkarätiges Fachpublikum aus Hessen, NRW, Rheinland-Pfalz und von der Bundesebene am 1. Juli 2021 über die Möglichkeiten und Herausforderungen bei der Stärkung von Nachhaltigkeit im öffentlichen Finanzwesen.

Dr. Klaus Reuter, Geschäftsführer der LAG 21 NRW und Konsortialführer der RENN.west, stellte die Aktivitäten der Regionalen Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien West vor und betonte in seiner Begrüßung die Bedeutung des Finanzsektors für die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen, insbesondere auch unter Berücksichtigung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Dass Nachhaltigkeitsaspekte „in die DNA der Finanzwirtschaft integriert“ werden müssten, stellte **Dr. Marc-Oliver Pahl**, Generalsekretär des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE), zu Beginn seines Eröffnungsvortrags klar. Gleichzeitig müssten Fragen der Finanzierung der Transformation mitgedacht werden. Dabei seien sowohl der öffentliche als auch der private Sektor in den Blick zu nehmen. Mit der im Mai 2021 veröffentlichten Sustainable Finance-Strategie sei Deutschland einen wichtigen Schritt vorangekommen, dennoch bestehe bei den deutschen Finanzplätzen im internationalen Vergleich Aufholbedarf.

Auch **Karsten Löffler**, Head of Frankfurt School, UNEP Collaborating Centre for Climate & Sustainable Energy Finance und Vorsitzender des Sustainable Finance-Beirats der Bundesregierung, unterstrich nachdrücklich die wichtige Rolle der Finanzwirtschaft durch ihre Kapitalallokationsfunktion für die sozial-ökologische Transformation. Für eine Nachhaltige Entwicklung sei eine langfristige Finanzmarktstabilität unbedingt erforderlich.

Zwar sei im Finanzsektor bereits eine steigende Beschäftigung mit Nachhaltigkeit zu beobachten, doch müsse hier weiterhin möglichst flächendeckend ein Nachhaltigkeitsverständnis entwickelt werden. Dafür sei ein verstärkter KnowHow-Transfer zu nachhaltigen Finanzen sowohl im öffentlichen als auch im privaten Finanzsektor von hoher Bedeutung. Hier müsse bereits in der Ausbildung angesetzt werden. Die IHK könnte bei der Vermittlung von Informationen und Wissen zu Nachhaltigkeit und nachhaltigen Finanzen eine wichtige Rolle spielen, so Löffler.



Karsten Löffler sprach auf dem Länderforum über aktuelle Entwicklungen und Aufholbedarf im Bereich Sustainable Finance. © RENN.west

Vertiefte Fachgespräche in Diskussionsforen

Anschließend vertieften die Teilnehmenden in parallelen Diskussionsforen die Fachgespräche. Im **Diskussionsforum „Nachhaltiges Investment“** stellte **Dr. Lukas Adams**, Leiter Vermögensbetreuung bei der GLS Bank, zunächst fest, dass im Bereich Sustainable Finance durchaus positive Entwicklungen seitens politischer Entscheidungsträger*innen und Aufsichtsbehörden zu beobachten seien. Zudem sei der Markt für nachhaltige Anlagen in den letzten Jahren sehr stark gewachsen. Allerdings bestünden für Kommunen noch nennenswerte Schwierigkeiten, kommunale Anlagerichtlinien nachhaltig auszurichten. So sei neben der vermeintlichen Inkompatibilität mit Gemeindehaushaltsverordnungen auch die Messung des Impacts nachhaltiger Investitionen für Kommunen herausfordernd und mit hohem Aufwand verbunden.

Wie nachhaltig das Land Hessen seine Investmentaktivitäten im Rahmen der Versorgungsrücklage ausgestaltet, berichtete **Dorothee Hilpert**, Referatsleiterin Versorgungsrücklage im Hessischen Ministerium der Finanzen. Dabei stellte sie fest, dass sich Nachhaltigkeitskriterien und auch die Anforderungen an solche mit hoher Geschwindigkeit verändert haben und kündigte an, dass auch das Land Hessen eine Verschärfung von Kriterien im Aktienbereich anstrebe. Hessen habe bis 2025 das Ziel, 70 Prozent aller Anlagen nachhaltig zu gestalten. Einen Schwerpunkt der nachhaltigen Investments in Hessen stellt die Immobilienanlage dar, die **Jan Heusgen**, Head of Fund Management Real Assets bei der Helaba Invest vorstellte. Die Helaba Invest fungiere als Asset Manager für öffentliche Anleger und investiere als Dachfondsmanager indirekt in Zielfonds. Die nachhaltige Ausrichtung von Immobilieninvestments sei herausfordernd, da die Heterogenität der Anlagen hoch sei und die Datenverfügbarkeit, etwa im Vergleich zu Aktien, geringer. Eine wichtige Orientierung sei hier das Global Real Estate Sustainability Benchmark (GRESB), das ESG-Daten für diesen Bereich biete.

Die Teilnehmenden des Diskussionsforums stimmten darin überein, dass die Zielrichtung für öffentliche Investitionen hin zu nachhaltigkeitsorientierten Investments unstrittig sei. Doch müssten nun konkrete Zwischenschritte auf dem Weg dorthin definiert und die Kohärenz zu anderen Politikbereichen hergestellt werden. Dabei sei vorrangig, entsprechendes KnowHow zu intensivieren und den Austausch für Lösungswege zwischen involvierten Akteur*innen zu fördern. Damit auch mehr Kommunen aktiv werden, seien die themenbezogene Vernetzung und gemeinsame Prozesse mit anderen Kommunen ein wichtiger Ansatz. Auch sollte die kommunale Ebene stärker in bestehende Fachbeiräte integriert werden.

Im **Diskussionsforum „Nachhaltige Anleihen“** stellte **Alexandra Beust**, Abteilungsleiterin Investor Relations bei der Deutschen Finanzagentur, die Grüne Bundesanleihe vor. Ein Überblick über die verschiedenen Arten von Nachhaltigkeitsanleihen und Einblicke in das Rahmenwerk für Grüne Bundeswertpapiere bot einen guten Einstieg in die Thematik. Das grundlegende Vorgehen des Bundes im Rahmen des Konzepts der grünen Zwilliganleihen, so Beust, schaffe eine liquide Kurve und biete ein diversifiziertes Laufzeitenspektrum für verschiedene Anlegertypen. Für 2021 sei noch der erste 30-jährige Green Bond und ein neuer 10-jähriger Green Bond geplant. So arbeite Deutschland weiter am Aufbau einer grünen Zinskurve.

Die nordrhein-westfälische Nachhaltigkeitsanleihe wurde in einem Praxisbericht von **Axel Bendiek**, Leiter Treasury, Kapitalmarktauftritt des Landes, Pensionsfonds im Ministerium der Finanzen des Landes NRW, vorgestellt. Dabei betonte er die Bezüge zur NRW-Nachhaltigkeitsstrategie als politischen Referenzrahmen und berichtete sowohl über das nordrhein-westfälische Rahmenwerk für Grüne Anleihen als auch das konkrete Vorgehen. Insgesamt beziehe sich die achte nordrhein-westfälische Nachhaltigkeitsanleihe mit einem Rekordvolumen von insgesamt 3,5 Milliarden Euro (Laufzeiten 10 und 20 Jahre) auf 75 spezifische Projekte, die 15 SDGs zugeordnet sind und damit nicht nur Umwelt- und Klimaschutz, sondern auch soziale Aspekte abdecken. Dabei seien im Rahmen eines erweiterten Projektportfolios auch Projekte im Zusammenhang mit der Bewältigung der COVID-19-Pandemie enthalten.

Eine gute Ergänzung der beiden Ansätze lieferte **Dr. Alexander Labermeier**, Referatsleiter Treasury im Hessischen Ministerium der Finanzen mit Einblicken in den Hessischen Green Bond 2021. Das Rahmenwerk als Grundlage für die Grüne Anleihen trage den Kategorien der International Capital Market Association Green Bond Principles sowie den UN Sustainable Development Goals der UN Rechnung und beinhalte strategische Schwerpunkte mit Handlungsfeldern wie beispielsweise umweltfreundlicher ÖPNV, Maßnahmen für den Wald oder dem Klimaschutzplan. Neben Informationen zum Vorgehen und zur Berichterstattung lieferte er interessante Fallbeispiele für die strategischen Schwerpunkte der Handlungsfelder,

wie etwa den 12-Punkte-Plan Wald (Zukunft Wald). In der anschließenden Diskussion wurden Bezüge und Unterschiedlichkeiten der drei vorgestellten Konzepte und Vorgehensweisen, beispielweise bei der Berichterstattung, herausgestellt und diskutiert.

Mit Kohärenz die Transformation gestalten - Podiumsdiskussion

In der anschließenden Podiumsdiskussion sprach **Michael Hauer**, Geschäftsführer der Energieagentur Rheinland-Pfalz und Partner der RENN.west, mit **Karsten Löffler**, **Dr. Marc-Oliver Pahl** und **Philipp Kuss**, Mitarbeiter im Zentralbereich Märkte der Deutschen Bundesbank, über den Beitrag der öffentlichen Hand zur Transformation des Finanzsystems. In ihrer Vorbildfunktion müsse die öffentliche Hand das Momentum nutzen und die Angebotsseite für nachhaltige Finanzen jetzt ausbauen, um dadurch weitere Aktivitäten, auch des privaten Sektors, anzustoßen. Zudem wurde dafür appelliert, für den öffentlichen Sektor im Sinne der Transformation zukunftsfähige Geschäftsmodelle, etwa im Infrastrukturbereich, zu definieren und diese stärker als bisher zu finanzieren.

Um maßgeblich an der Transformation mitzuwirken, müsse die öffentliche Hand kohärent agieren, wozu auch die nachhaltige Ausrichtung des Fördergeschäfts gehöre. So wurde empfohlen, für Förderbanken einen Zielkanon sowie Nachhaltigkeitskriterien zu definieren. Zudem wurde von den Teilnehmenden der Aspekt aktueller klima- und umweltschädlicher Subventionen der öffentlichen Hand in die Diskussion eingebracht. Mit Blick auf die Herausforderungen der öffentlichen Hand, stärker in nachhaltige Finanzen einzusteigen, wurde mit Verweis auf die erfolgreiche länderübergreifende Kooperation bei der Erstellung eines nachhaltigen Aktienindex, die Möglichkeit aufgezeigt, gemeinschaftliche Anleihen von Ländern oder auch von Ländern und Kommunen zu entwickeln und anzubieten.

Als ein zentrales Thema der Transformation im Finanzbereich stellte sich darüber hinaus die Generationengerechtigkeit vor dem Hintergrund massiver Schuldenaufnahmen heraus. Hierbei müsse jedoch nicht nur die finanzielle, sondern auch die ökologischen Folgen des jetzigen Handelns berücksichtigt werden.

Sustainable Finance als zentraler Hebel Nachhaltiger Entwicklung - Ausblick

Die Diskussionen des Länderforums haben das Potential sowie den Handlungsbedarf im Bereich Sustainable Finance klar herausgestellt. Für die sozial-ökologische Transformation werden die nächsten Jahre entscheidend sein und die nachhaltige Ausgestaltung des Finanzwesens sowie die Entscheidungen der öffentlichen Hand spielen dabei eine fundamentale Rolle. Insbesondere auf Ebene der Länder und Regionen wird RENN.west diesen zentralen Hebel daher auch zukünftig weiter diskutieren und die thematischen Anknüpfungspunkte, wie nachhaltige Anleihen für Länder und Kommunen, Divestment oder die Fördersystematik der Länder aufgreifen, um die Vernetzung und den Wissenstransfer zu Sustainable Finance zu stärken.

In seinen Schlussworten machte **Reiner Mathar**, Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) Hessen und Partner der RENN.west, auf den steigenden weltweiten Ressourcenverbrauch aufmerksam. In diesem Sinne sollten Gerechtigkeitsaspekte für heutige und zukünftige Generationen im Rahmen von Sustainable Finance-Aktivitäten noch stärker entwickelt werden. Die auf dem Länderforum diskutierten Ansätze seien hierfür ein guter Ausgangspunkt.

Die Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien West (RENN.west) ist ein Netzwerk aus Nachhaltigkeitsakteuren in Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland, das Ende 2016 mit der Neuauflage der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zusammen mit drei weiteren regionalen Netzstellen gegründet wurde. Ziel der RENN.west ist es, zum Wissensaustausch anzuregen, gute Lösungsansätze zu verbreiten und die politischen Rahmenbedingungen für eine Nachhaltige Entwicklung in der RENN.west-Region weiterzuentwickeln.

Impressum

Herausgeber / Copyright:

V.i.S.d.P.:

Regionale Netzstelle
Nachhaltigkeitsstrategien *West*
Deutsche Str. 10
44339 Dortmund
+49 (231) 936960-12
west@renn-netzwerk.de

Dr. Klaus Reuter
Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.
Konsortialführung RENN.west
Deutsche Straße 10
44339 Dortmund
www.lag21.de

Weitere Informationen:

www.renn-netzwerk.de/west
@RENNwest